

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 85 (1967)
Heft: 49

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



ANTON DUDLER

Dipl. Masch.-Ing.

1891

1967

waren. 1932 wurde er Stellvertreter des Obergeringens der Kreis-Direktion III und gleichzeitig Leiter der Sektion für elektrische Anlagen. Ende 1943 sehen wir ihn als Leiter der Bauabteilung mit der gleichzeitigen Ernennung zum Obergeringens. Schliesslich wurde er 1945 Stellvertreter des Kreis-Direktors III, und an dieser Stelle diente er weiterhin erfolgreich bis zu seinem Rücktritt im Herbst 1956.

Neben diesen vielen Tätigkeiten, die allein schon genügt hätten, seine Arbeitszeit gänzlich auszufüllen, unterhielt Dudler noch viele persönliche Beziehungen mit verschiedenen Bau- und Betriebsleuten des Auslandes, erteilte auf diese Weise viele wertvolle Ratschläge und erfuhr gleichzeitig Neues zu seinen ohnehin schon grossen Erfahrungen. Auch im ZIA war er ein stets gern gesehener Besucher der Vorträge und selbst Referent.

Anton Dudler absolvierte die Artillerie-Offiziersschule 1913, welche im Juli in Thun begann und im November in Bière entlassen wurde. Er diente bei der Fussartillerie. Im Jahre 1914 hat er in einer Rekrutenschule in Bülach seinen Grad als Leutnant abverdient. Auf einem Geländerritt erlitt er einen schweren Unfall, von dem er sich erst nach monatelanger Behandlung erholte, was den Abschluss seiner Studien um mehr als ein Jahr verzögerte. Seit 1943 treffen sich die Absolventen dieser Offiziersschule regelmässig, und an den bisherigen neun Zusammenkünften hat Kamerad Dudler ohne Ausnahme teilgenommen und damit seinen Kameraden seine Treue, Anhänglichkeit und Freundschaft erwiesen. Leider war er verhindert an der Zusammenkunft im vergangenen Oktober teilzunehmen, er musste sich einer Operation unterziehen, welche gut verlief, und schon freute er sich auf die Rückkehr in sein Heim in Kilchberg. Das sollte er aber nicht mehr erleben, er verschied am 15. Oktober.

Seine Berufskollegen und seine Dienstkameraden bewahren Anton Dudler in bester Erinnerung als hervorragenden, pflichtbewussten Mann von seltener Geradheit.

E. A. Kerez, Baden

† **Maurice Revaclier**, Masch.-Ing., SIA, GEP, von Genf, geboren am 31. Mai 1884, Eidg. Polytechnikum 1902 bis 1906, 1927 bis 1943 bei der AIAG in Chippis, seither Ingénieur-Conseil in seiner Heimatstadt, ist im November 1967 gestorben.

† **Armin Witmer-Karrer**, Architekt in Zürich, ist am 15. Nov. 1967 im Alter von 88 Jahren entschlafen.

† **Arthur Locher**, dipl. Ing. Chem., Dr. sc. techn., GEP, von Herisau, geboren am 26. März 1899, ETH 1918 bis 1925, seit 1933 in der Farbstoff-Abteilung der Sandoz AG in Basel, wo er 1956 Mitglied des Direktionsausschusses und später Vizepräsident des Verwaltungsrates wurde, ist am 16. Nov. 1967 an den Folgen einer Operation unerwartet verschieden.

† **Bruno Kummer**, dipl. Masch.-Ing., SIA, GEP, von Niederörsch BE, geboren am 28. August 1896, ETH 1915 bis 1920 mit Unterbruch, seit 1938 Professor am Kant. Technikum Burgdorf, ist am 20. November 1967 gestorben.

kam er 1920 zur Generaldirektion der SBB nach Bern in die Abteilung Elektrifikation. Hier blieb er allen Problemen dieser Abteilung auf das engste verpflichtet.

Der wohl bedeutendste schweizerische Altmeister in allen Fragen, welche die elektrischen Bahnen betreffen, war Emil Huber-Stockar, und in der Kommission für die Erstellung des Denkmals für diesen Mann, das heute beim Bahnhof Flühli steht, hat Dudler fruchtbar mitgearbeitet. Schon 1925 ernannte ihn die Generaldirektion zum Sektionschef der Abteilung für Elektrifikation in Zürich, wo seine Hauptaufgaben die Projektierung sowie die Ausführung aller Anlagen im Zusammenhang mit der Elektrifikation

Mitteilungen

Luftkissenboote für Fährdienst. Die General Steam-Navigation-Company (G.S.N.C.) kündigt die Schaffung einer Abteilung für Luftkissenboote an ihrem Hauptsitz in London an. Diese soll die Verwendung von Luftkissenbooten auf kurzen Seestrecken und im Kanalverkehr untersuchen, besonders im Hinblick auf die sich immer deutlicher abzeichnenden Frachtbeförderungsmöglichkeiten. Die G.S.N.C. hat kürzlich einen rollenden Auto- und Passagier-Fährdienst zwischen Southampton und Le Havre eingerichtet, der 1968 noch erweitert werden soll.

DK 629.1.039:386.6

Über die Tageslichtbeleuchtung von Industriehallen durch Oberlichter. In diesem Aufsatz in H. 46 soll Gl. 4 auf S. 826 lauten:

$$(4) \quad k_1 = 1 - \frac{\text{Fläche der Pfosten und Sprossen}}{\text{totale Fensterfläche}}$$

DK 628.928.1

Betongelenke am Hardturmviadukt der SBB in Zürich. Die Aufsätze von H. Denzler, D. I. Bänziger, H. H. Sallenbach und E. O. Fessler aus den Heften 33 und 34 dieses Jahrganges der SBZ sind als *Sonderdruck* (24 S.) zum Preis von 3 Fr. erhältlich. DK 624.094:624.012.4

Buchbesprechungen

Turmfachwerke. Ein Lehr- und Handbuch. Von G. Mertins. 180 S. mit 149 Abb. und 1 Ausschlafel. Düsseldorf 1966, Werner-Verlag GmbH. Preis 68 DM.

Turmartige Raumbauwerke, wie sie als Masten für elektrische Leitungen, als Seilbahnstützen, Antennenträger usw. Verwendung finden, werden für die Berechnung meistens in Scheiben zerlegt, die als ebene Fachwerke für die entsprechenden Lastfälle untersucht werden können. Diese Näherungsberechnung führt insbesondere bei nicht sehr kleinem Mastanzug zu grösseren Fehlern. Der Verfasser versucht nun im vorliegenden Werk, eine genauere Berechnung dieser unten eingespannten, vierseitigen Flechtwerke zu entwickeln. Grundlage bildet dabei die Untersuchung eines Mastschusses in der Form eines Pyramidenstumpfes mit quadratischem Querschnitt, wobei die gebräuchlichen Wandausfachungen (Streben-, K-, Rautenfachwerk) berücksichtigt werden. Die Stabkräfte werden dabei für typische Einheits- oder Gruppenbelastungen (Eigengewicht, Wind quer usw.) formelgerecht angegeben. Die Berechnung des ganzen Mastes geschieht in der Art, dass von oben beginnend die Schüsse sukzessiv untersucht und die Auflagerkräfte des oberen als Belastung des nächst unteren Schusses eingesetzt werden.

Nach Ansicht des Rezensenten ist die praktische Anwendbarkeit des Werkes im Mastbau sehr eingeschränkt, weil nur die Konstruktionen mit durchgehend quadratischem Querschnitt betrachtet werden und weil die Wirkung der Querverbände, die auch bei statisch bestimmtem Aufbau der Wandfüllung zu einer statischen Unbestimmtheit des Gesamtsystems führen, nicht verfolgt wird. Ausserdem ist es nicht jedermanns Sache, fertige Formeln zu verwenden, wenn zum Beispiel feststeht, dass in der bekannten Bedingung für die statische Bestimmtheit eines Raumbauwerkes sinnstörende Druckfehler geblieben sind.

Prof. Dr. P. Dubas, ETH Zürich

Geology of Dams on the River Vltava (Moldau). Von Prof. Quido Zaruba. 222 S., 84 Bildtafeln, 50 Figuren. Text in Tschechisch mit Zusammenfassung in Englisch auf 35 Seiten. Prag 1967, Akademie der Tschechoslowakei. Preis rd. 22 Fr.

Seit alter Zeit war die Moldau ein Wasserweg mit grosser wirtschaftlicher Bedeutung für Böhmen. Anfangs dieses Jahrhunderts wurde der Ausbau dieser Wasserstrasse durch den Bau von Wehren mit Schleusen begonnen. Seither bedingte die Wasserkraftnutzung eine Konzentration des Gefälles in grossen Stufen. Als erstes wurde während den Jahren 1929–1935 das Ausgleichsbecken Vrané gebaut und hierauf zwischen 1939–1946 das dazugehörige Speicherbecken Stechovice. Rasch folgte dann der Bau von Slapy, Lipno, Kamyk und Orlik. Für den Ausgleich der Tagesspitzen von Prag konnten in dieser Kaskade die älteren Werke Vrané und Stechovice mit ihrem kleineren Fassungsvermögen eingefügt werden. Die Anlagen dienen auch der Wasserversorgung, dem Hochwasserschutz, der Bewässerung und der Erholung. Aus wirtschaftlichen Gründen musste der Ausbau der Wasserstrasse für Schiffe bis 300 t vertagt werden. Die Geologie der Stauanlagen der Moldau soll den Teilnehmern des Internationalen Geologischen Kongresses, der in Prag 1968 tagen wird, als Wegleitung

auf Exkursionen dienen. Die zahlreichen geologischen Kartenausschnitte, Querprofile von Werkbettungen, Hangsicherungen und Aufnahmen von Rutschungen, die übrigens stets auch englisch beschriftet sind, bieten dem Bauingenieur Aufschluss über Planung und Ausführung von Wasserkraftanlagen auf dem mühen Grundgebirge des Moldebeckens.

Eduard Gruner, Ingenieur, Basel

Produktionssteuerung – Produktionskontrolle. Von F. G. Moore und O. Welti. 450 S. mit 56 Abb. und graphischen Darstellungen. Herausgegeben vom Verlag Moderne Industrie. 8172 Niederglatt ZH 1967, Fortuna-Verlag. Preis geb. Fr. 72.30.

Der riesige Absatzmarkt und die dort nie erreichte Vollbeschäftigung führten die Unternehmen in den USA schon früh dazu, die Produktionsabwicklung so zu steuern, dass grösste Wirtschaftlichkeit und weitestgehende Termintreue gewährleistet werden können. Wohl sind diese Merkmale des amerikanischen Marktes auf die heute noch national begrenzten Möglichkeiten der europäischen Industrien nicht direkt übertragbar. Die steigenden Gestehungskosten und der seit Jahren anhaltende Personalmangel erschweren aber die nötige Erweiterung des Absatzmarktes durch Exportgeschäfte. Um sowohl bezüglich der Preise als auch hinsichtlich der Lieferfristen Konkurrenzfähigkeit zu erzielen, drängt sich eine zuverlässige Steuerung und Kontrolle der Produktion auf. Diese Notwendigkeit wird auch auf die kleineren und mittleren Betriebe übergreifen, denn nur so werden sie den Anforderungen des Marktes gewachsen sein.

Die Verfasser wollen mit diesem Werk auf die zu beachtenden Punkte hinweisen und Anregungen vermitteln, die der Betriebsleitung ermöglichen sollen, eine wirkungsvolle Planungsmethodik einzuführen. Sie beschreiben die bewährten Systeme, geben Ratschläge für deren zweckmässige Einführung in einer gegebenen Produktionsart, stellen aber auch die schwachen Stellen, bzw. die Einschränkungen, welche jeder Methode anhaften, heraus. In konzentrierter Form behandeln sie die Steuerungssystematik von der Einzelfertigung bis zur Grossserienfabrikation, vom einfachen Gebilde bis zur Flugzeugfertigung.

Der erste Teil des Werkes ist der Betriebsorganisation, von den einfachsten Richtlinien bis zur Netzplantechnik, gewidmet. Es folgen Absätze über Fertigungsplanung mit Hilfe von Programm vorausagen und Richtlinien für den optimalen Einsatz von Maschinen und Einrichtungen sowie der Arbeitskräfte. Danach werden die Voraussetzungen für eine wirkungsvolle Produktionssteuerung umrissen, nämlich die Planung der Fertigung, das heisst die eigentliche Arbeitsvorbereitung bezogen auf die vorhandenen Einrichtungen, die Materialdisposition, die Terminplanung und die Bereitstellung von Werkstoff, Zulieferteilen, Vorrichtungen und Maschinen. Eingehend werden die Vor- und Nachteile einer zentralen Steuerung beschrieben. Es folgt ein Abschnitt über die Produktionskontrolle und deren Hilfsmittel. Diese wichtige Voraussetzung für die Funktion einer jeden Steuerung wird eingehend betrachtet, und zwar von der einfachsten Methode der Fortschrittmeldung bis zur Plansichttafel für die Feinplanung. Ein besonderes Kapitel wurde der Überwachung der Engpassstellen gewidmet. Das Werk schliesst ab mit der Kontrolle der Fließfertigung und deren Besonderheiten. Ein auf das Neueste beschränktes Schrifttumsverzeichnis und ein Stichwort-Register ergänzen das Buch. Wer in diesem Werk fertige Rationalisierungsformeln für ein bestimmtes Produktionsgebiet sucht, wird enttäuscht sein, denn solche kann es nicht vermitteln. Es will vielmehr die zum Zwecke der Rationalisierung mittels optimaler Steuerung wichtigen Gesichtspunkte kenntlich machen; es will informieren, anregen und beschreiben. Dies ist den Verfassern auch gelungen. Es ist Sache des Organisations, aus dem dargebotenen Stoff das herauszuholen, was für seinen Betrieb anwendbar ist.

M. Künzler

Neuerscheinungen

Wölbkrafttorsion dünnwandiger Stäbe mit geschlossenem Profil. Von C. F. Kollbrunner und N. Hajdin. Heft 32 der Mitteilungen der Technischen Kommission der Schweizer Stahlbau-Vereinigung. 175 S. Zürich 1966, Verlag Schweizer Stahlbau-Vereinigung. Preis 24 Fr.

Siemens Serienfabrikate. Sammelliste April 1967. Herausgegeben von der Siemens Elektrizitätserzeugnisse AG. 360 S. Zürich 1967.

Schwingungstechnik. 30 Vorträge nebst den Diskussionen der VDI-Tagung Augsburg 1966. Nr. 113 der VDI-Berichte. Herausgegeben vom Verein Deutscher Ingenieure. 166 S. mit 260 Abb. und 16 Tabellen. Düsseldorf 1967, VDI-Verlag. Preis DM 68.25.

VSM, Verein Schweizerischer Maschinen-Industrieller. 83. Jahresbericht des Vorstandes an die Mitglieder über das Jahr 1966. 151 S. Zürich 1967.

Wettbewerbe

Bünztalbrücke der Nationalstrasse N 1 bei Othmarsingen. Submissionswettbewerb unter sieben eingeladenen Arbeitsgemeinschaften, bestehend je aus Ingenieur und Unternehmer. Das Preisgericht wählte den Entwurf von Ing. M. R. Roß, Zürich (Projektverfasser) und Ad. Schäfer & Cie AG, Aarau (Unternehmer).

Eidgenössischer Kunststipendienwettbewerb 1968. Das Eidgenössische Departement des Innern teilt mit: Schweizer Künstler, die sich um ein eidgenössisches Stipendium für das Jahr 1968 bewerben möchten, werden eingeladen, sich bis zum 15. Dezember 1967 an das Sekretariat des Eidg. Departements des Innern, Bundeshaus Inselsasse, 3003 Bern, zu wenden, das ihnen die Anmeldeformulare und die einschlägigen Vorschriften zustellen wird.

Die Bewerber wollen angeben, ob sie auf dem Gebiete der *freien Kunst* (Malerei, Bildhauerei, freie Grafik, Architektur) oder der *angewandten Kunst* konkurrieren. Altersgrenze für die Beteiligung am Wettbewerb für freie Kunst: 40 Jahre.

Ref. Kirche mit Gemeindesaal in Buchthalen SH (SBZ 1967, H. 12, S. 221). Unter 47 Projekten hat das Preisgericht wie folgt entschieden:

1. Preis (4500 Fr.) Robert Tanner, in Firma Tanner & Loetscher, Winterthur
2. Preis (4200 Fr.) Paul und Urs P. Meyer, René Huber, Schaffhausen
3. Preis (4000 Fr.) Thomas Amsler, Marblehead, Mass., USA
4. Preis (2800 Fr.) Hans G. Zuppinger, in Firma Villinger u. Zuppinger u. Morath, Schaffhausen
5. Preis (2500 Fr.) Peter Schaad, Schaffhausen
6. Preis (2000 Fr.) Erwin Moser, in Firma Frei u. Moser, Mitarbeiter F. Buser, Aarau

Ankauf (1000 Fr.) Rainer Ott und Leonhard Ott, Schaffhausen

Ankauf (1000 Fr.) Hans Brüttsch, Zürich

Ankauf (1000 Fr.) Kurt Wildberger, Romanshorn.

Das Preisgericht empfiehlt der ausschreibenden Behörde, die Verfasser der im ersten bis dritten Rang befindlichen Projekte mit einer Überarbeitung ihrer Entwürfe zu beauftragen (Entschädigung einschliesslich Modelle 1:500 und 1:100 je 2500 Fr.).

Die Projekte sind bis 17. Dezember in der Turnhalle Herblingen, Trüllensbuck 23, Schaffhausen, ausgestellt; Montag bis Freitag 15 bis 19 h, an Samstagen und Sonntagen 10 bis 17 h.

Mitteilungen aus dem SIA

ZIA, Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein

Protokoll der Hauptversammlung vom 8. Nov. 1967

Präsident Arch. H. Pfister eröffnet die Versammlung um 20.15 h im Zunfthaus zur Schmidin. Er begrüsst die Referenten des Abends, gibt die Vorschläge für die Neuwahl des Vorstandes und der Delegierten bekannt und erteilt das Wort dem Quästor, Ing. R. Brunner.

Rechnung 1966/67. In der laufenden Rechnung betrugen die Einnahmen (1966/67) Fr. 22056.20, die Ausgaben Fr. 19333.10 und der Einnahmenüberschuss Fr. 2723.10. Das Vereinsvermögen betrug am 30. Sept. 1967 Fr. 134616.94. Darin ist gegenüber dem 30. Sept. 1966 ein Vermögenszuwachs von Fr. 3603.25 enthalten. Im Baufonds notierten wir am 30. Sept. 1967 einen Betrag von Fr. 77234.55. Der Fonds wurde liquidiert und zusammen mit dem Erlös aus verkauften Wertschriften von Fr. 21376.10, aus einer Vergütung von Fr. 8389.35 und aus einem Vorschuss von ZIA-Mitgliedern im Betrage von Fr. 43000.— zum Kauf der SIA-Haus-Aktien von Fr. 150000.— verwendet. In der Notopferstiftung des ZIA wuchs das Vermögen um Fr. 2436.30 auf eine Summe von Fr. 65494.— an. Ing. W. Groebli als Rechnungsrevisor gibt bekannt, dass alle drei Rechnungen pro 1966/67 geprüft und richtig befunden wurden. Die Mitgliederbeiträge, die noch nicht einbezahlt worden sind, sollten in der Rechnung aktiviert werden. Die Fr. 150000.— SIA-Haus-Aktien wurden aus Teilbeträgen der laufenden Rechnung + zinsloses Darlehen des ZIA-Vorstandes + ZIA-Baufonds zusammengestellt.

Die Versammlung erteilt dem Quästor Décharge.

Der Präsident fasst den *Jahresbericht* zusammen. 1966 hatte ZIA 1554 Mitglieder, am 30. Sept. 1967 hatte er 1570. R. Scheurer tritt als ehemaliger ZIA-Präsident und langjähriges Mitglied des Vorstandes des ZIA zurück; es wird ihm der Dank ausgesprochen. Das SIA-Haus in Zürich ist nun im Bau. Nur durch grosse Eigenanstrengung war dessen Realisierung möglich. Die materielle und moralische Unterstützung durch SIA-Sektionen und Einzelmitglieder war zum Teil sehr